

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 48

Illustration: "Wir haben es durch das Stellenvermittlungs-Bureau MARS bekommen"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

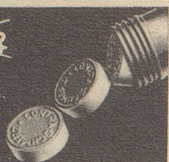
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



ADLER Mammern

Telephon
(054) 86447

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

OLYMPIA

HOTEL



Badenerstraße 324, vis-à-vis Franz A.-G., Zürich

Modern, neu eröffnet, am Eingang zur City.
Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. Jedes
Zimmer mit WC, Tel., Radio, Bad od. Dusche.

Telefon (051) 5477 66

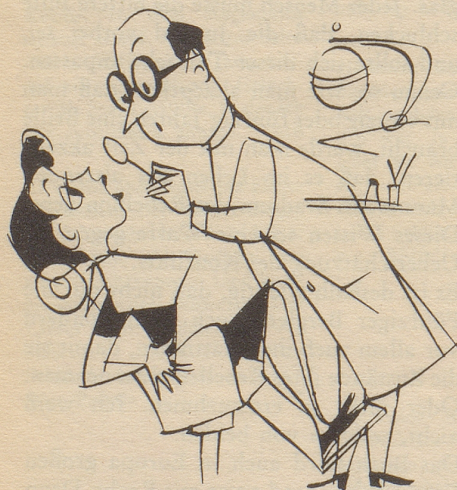
Flechten (Ekzeme)

jeder Art, Rufen, Hautausschläge, Woll und juckende
Hämorrhoiden werden erfolgreich behandelt mit der
bewährten «Myra-Salbe». Erhältlich in Töpfen zu
Fr. 3.— und Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien oder
direkt durch

Myra-Labor, H. Meyer, Glarus

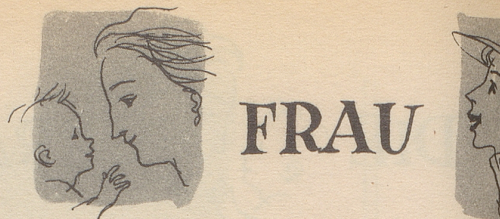
DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN.

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-
tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blut-
druck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirku-
lation und entlasten das Herz. Schachtel für 4
Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien.
Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



Nicht nur beim Zahnarzt, sondern überall, wo sich
Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer,
reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mit-
menschen Freude machen will, pflegt Atem und
Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der
«grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

DIE FRAU



ab und zu ein Frauenaugen die Wahl-
plakate erfasst. Es geschach nun aber
irgendwo im Ländli, daß alle Parteien –
unisono in dicken Buchstaben verhiessen:
«Gerechtigkeit für Alle!» (das Unisono
längte natürlich nur bis aufs Papier).
Begreifst Du, Bethli, daß mich ein merk-
würdiges Unbehagen überschlich, denn
urplötzlich stand vor meinen Augen die
AHV, ihre Milliarden und die – wieder
auf die lange Bürokratenbank getrölte
Nicht-Unterstützung der sechzigjährigen
Alleinstehenden. Wenn Du mehr darüber
wissen willst, dann lies die letzte Nr. 43
von «Heim und Beruf», der kath. Ar-
beiterinnen- und Angestelltenvereine der
Schweiz; dort ist klar zu ersehen, wie es
mit dieser «Gerechtigkeit» bestellt ist.
Dazu noch öppis: wenn eine Ehefrau,
deren Mann 65 wird, oft noch in sehr
guten Verhältnissen und im Erwerbs-
leben stehend, selber 60 wird, dann be-
kommt sie die AHV-Rente. Es hat kürz-
lich eine solche Frau gestanden, sie schäme
sich, dieses Geld zu erhalten, während-
dem armen, abgearbeiteten, kranken al-
leinstehenden Frauen diese Altershilfe
heute noch stur und hartherzig verwei-
gert wird. Dieser Frau eignet offenbar,
was gewissen Herren fehlt: das soziale
Denken. Es fehlt auch jenen, die zu be-
quem sind, sich für diese gerechte For-
derung einzusetzen. Sind es aber nicht
gerade solche, die mit hochtönenden
Sprüchen erklären, es sei ganz überflüssig,
daß die Frau das Stimmrecht habe, die-
weil sie – sie – doch ausreichend für
die Interessen der Frauen sorgten? Sol-
cher Mangel an Logik ist mir unver-
ständlich. Da tröstet man mit dem be-
rühmten Verslein vom «Opfergeist»
(natürlich nur vom Mitmenschen erwar-
tet). Frag doch diese «Tröster» nach dem

Rezept, womit dieser «Opfergeist» sich
in so bitter nötige Münze für Heizmate-
rial, für Zimmermiete, für Steuern, Arzt
und Lebenskosten umprägen läßt, wenn
so alte Fraueli krank und verdienstlos
geworden und ohne Ersparnisse sind, weil
sie in jüngern Jahren (altmodisch und
dumm) Eltern unterstützt und durchge-
halten haben? Mit grimmiger Bitterkeit
erinnert man sich der blendenden Ver-
heißungen von damals, als die AHV im
Feuer der Diskussion stand. «Gerechtig-
keit für Alle...», muß da nicht ein Röß-
lein mitsamt seiner Gutsche lächeln ob
solcher Diskrepanz! Wahrlich, die Be-
handlung der sechzigjährigen Alleinste-
henden ist kein Ruhmesblatt für unsere
angeblich so soziale Schweiz! Fränzeli

*Liebes Fränzeli – unterdessen hat Herr
Bundesrat Etter Remedur in Aussicht ge-
stellt, vielleicht schon in der Dezember-
Session. Das wäre schön!* Bethli

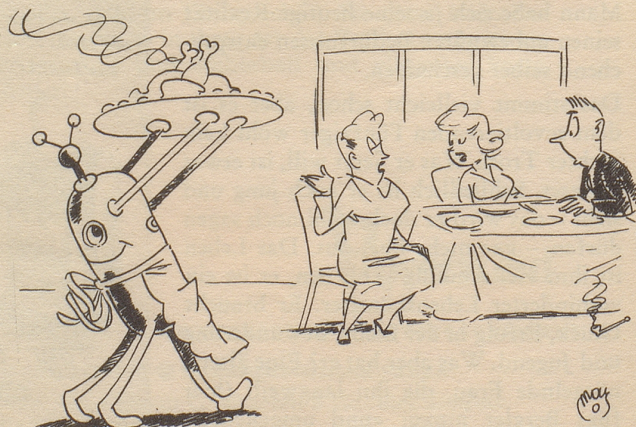
DOPPELT HÄLT BESSER

Liebes Bethli, ich bin eine unappetitliche
Person, um es noch gelinde auszudrücken.
Diese neue Erkenntnis verdanke ich mei-
nen liebwerten Nachbarinnen. Willst Du
wissen, wieso?

Höre und staune: Unser freundlicher
Milchmann hat mir erklärt, daß die
Milchflaschen immer alle in einer Zen-
trale ausgekocht werden und es deshalb
völlig überflüssig sei, sie auf Hochglanz
zu polieren. Gottseidank, eine Arbeit we-
niger

Voller Freude erzählte ich die gute Nach-
richt Frau Knösli von der selben Etage.
Frau Knösli wußte leider die Neuigkeit
nicht zu schätzen.

«Und wenn schon», sagte sie eigensinnig,



«Wir haben es durch das
Stellenvermittlungs-Bureau
MARS bekommen.»